





# EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

 Anmeldenummer: 85112148.3


 Int. Cl.<sup>4</sup>: **E 04 B 2/74**  
**E 05 D 1/00**


 Anmeldetag: 25.09.85

 Priorität: 19.10.84 DE 3438404

 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
 23.04.86 Patentblatt 86/17


 Benannte Vertragsstaaten:  
 AT BE CH DE FR IT LI NL

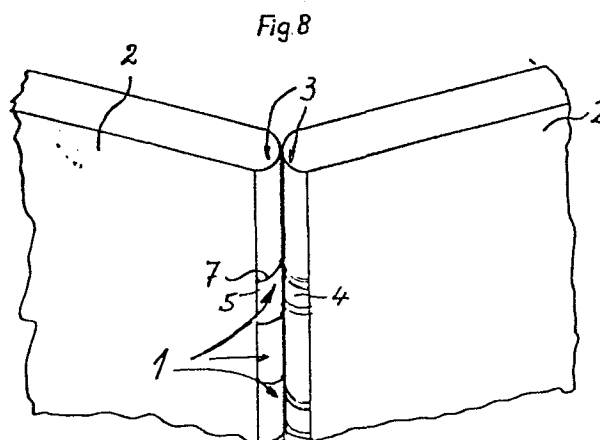
 Anmelder: **Plattex GmbH**  
**Lörracher Strasse 30**  
**D-7853 Steinen(DE)**

 Erfinder: **Kramer, Walter**  
**Am Sonnenrain 5**  
**D-7853 Steinen(DE)**

 Vertreter: **Schmitt, Hans, Dipl.-Ing. et al,**  
**Patentanwälte Dipl.-Ing H. Schmitt Dipl.-Ing. W. Maucher**  
**Dreikönigstrasse 13**  
**D-7800 Freiburg(DE)**

## Scharnierverbindung.

 Eine Scharnierverbindung (1) für wenigstens zwei relativ zueinander in ihrer Winkellage veränderbare und möglichst einfach voneinander lösbare Scheibenelemente (2) weist Scharnierteile (4 und 5) auf, die an den einander zugewandten Rändern konvex gewölbt sind. Somit können die beiden Scharnierteile (4 und 5) beim gegenseitigen Verschwenken aufeinander abgewälzt werden. Die Haltekraft zwischen den beiden Scharnierteilen (4 und 5) wird in dem konvexen Bereich durch Magnete (6) erzeugt. Diese erlauben einerseits das Abwälzen, ermöglichen ein einfaches Lösen und Verbinden der Scheibenelemente und ergeben dennoch in jeder Winkellage die gewünschte Haltekraft zwischen den beiden Scharnierteilen.



1 Firma  
plattex GmbH  
Lörracher Straße 30  
7853 Steinen

5

UNSERE AKTE - MITTE STEIS ANGEHEN!

E 85 434 MR

10 Scharnierverbindung

15 Die Erfindung betrifft eine Scharnierverbindung für we-  
nigstens zwei relativ zueinander in ihrer Winkellage  
veränderbare und voneinander lösbare Scheibenelemente,  
die an ihren einander zugewandten und aneinanderstoßen-  
den Rändern jeweils wenigstens ein Scharnierteil haben,  
20 wovon zumindest eines im Querschnitt konvex gewölbt ist,  
so daß diese beiden Scharnierteile beim gegenseitigen  
Verschwenken aufeinander abwälzbar sind und wobei die  
Scheibenelemente vorzugsweise zusätzlich zu ihrer  
Scharnierverbindung wenigstens eine weitere Halterung  
25 haben.

Es sind bereits zahlreiche Scharnierverbindungen bekannt.  
Häufig weist ein Scharnier für ein schwenkbares Scheiben-  
element wie ein Fenster, eine Türe, aber auch irgendein  
30 anderes plattenförmiges Element einen Stehbolzen auf,  
über welchen eine entsprechende Hülse gesteckt werden  
kann, die an einem axialen Anschlag aufsitzt.

Bei anderen Scharnierverbindungen durchsetzt ein Schar-  
35 nierbolzen gegeneinander schwenkbare Teile, die dabei

Mr/H

L

- 1 auch bereichsweise gegeneinander abgewälzt werden können.

Ferner kennt man Scharnierlösungen beispielsweise von Pendeltüren, bei denen große Schwenkwinkel über eine mittlere  
5 Lage nach beiden Seiten hinaus möglich sind.

Durch die Verwendung von Scharnierbolzen ist jedoch das Lösen der Scharnierverbindung nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

10

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Scharnierverbindung zu schaffen, mit der zwei scheibenförmige Elemente oder Platten in ihrer Winkellage beliebig zueinander verändert werden können, wobei diese  
15 aber auch sehr leicht voneinander getrennt werden können sollen. Dabei soll die Verschwenkbarkeit ohne großen Kraftaufwand möglich sein, während die Scharnierverbindung dennoch genügende Haltekkräfte erzeugt.

- 20 Die Lösung dieser scheinbar widersprüchlichen Aufgabe besteht darin, daß die beiden Scharnierteile in dem konvexen Bereich magnetisch verbunden sind.

Durch diese Maßnahme ist einerseits ein leichtes Abwälzen  
25 der Scharnierteile aufeinander ohne großen Kraftaufwand möglich, während aber dennoch bei ausreichender Bemessung des oder der Magnete eine sichere Verbindung erzielt wird. Somit können die beiden von den Scharnieren verbundenen Teile auch sehr leicht getrennt werden, wenn sie beispielsweise in anderer Konstellation oder Anwendung be-  
30 nötigt werden. Auf diese Weise lassen sich somit schall- schluckende oder die Sicht begrenzende scheibenförmige Elemente sehr einfach beliebig anordnen, in Gebrauchs- stellung aber auch sicher aneinander befestigen.

35

1 Zwar könnte auch eine andere lösbare Verbindung zwischen  
den aufeinander abwälzbaren Teilen vorgesehen werden, wo-  
bei aber dann jeweils die Abwälzbarkeit und/oder die Lös-  
barkeit gegenüber der erfindungsgemäßen Lösung verschlech-  
5 tert wäre. Gleichzeitig kann mit Hilfe von Magneten eine  
Verbindung geschaffen werden, bei welcher die diese Ver-  
bindungskräfte aufbringenden Teile geschützt und gegen Be-  
schädigungen gesichert untergebracht sind, so daß sie  
selbst bei ungünstigen mechanischen Einwirkungen ihre  
10 Haltekraft beibehalten und eine lange Lebensdauer haben  
können.

Eine besonders günstige Scharnierverbindung für solche  
Scheibenelemente ergibt sich, wenn die vorzugsweise über  
15 die gesamte Länge miteinander verbindbaren Scheibenele-  
mente über die Höhe verteilt mehrere Scharniere mit je-  
weils wenigstens einem Magneten aufweisen. Somit können  
sich solche Scheibenelemente gegenseitig gut stützen, ins-  
besondere wenn sie zusätzlich Ständer mit Füßen od. dgl.  
20 haben.

Eine bevorzugte Ausführungsform der Scharnierverbindung  
kann darin bestehen, daß sich an dem einen Scharnierteil  
wenigstens ein Magnet und an dem zugehörigen Gegen-Schar-  
25 nierteil zumindest auf der Höhe des/der Magneten ein mag-  
netischer Werkstoff befinden. Eine derartige Lösung ist  
besonders preiswert, da die Scharnierverbindung dann nur  
in einem Scharnierteil echte Magnete benötigt.

30 Die beiden Scharnierteile können von Metallprofilen mit an  
den einander zugewandten Seiten konvex gerundetem Quer-  
schnitt, vorzugsweise aus nichtmagnetischem Werkstoff,  
insbesondere Aluminium od. dgl. gebildet sein, in die zu-  
mindest an einem der Scharnierteile bereichsweise ein Mag-  
35 net eingesetzt oder eingelassen ist, dem in gleicher Höhe

- 1 an dem anderen Scharnierteil ein entgegengesetzt gepolter  
Magnet oder ein Teil aus magnetischem Werkstoff gegenüber-  
liegt. Dadurch ergibt sich eine glatte und unempfindliche  
Oberfläche der Scharnierteile in ihrem Berührungs- und Ab-  
5 wälzbereich.

Der Magnet kann zweckmäßigerweise als Platte ausgebildet  
sein und beidseitig Polschuhe aufweisen, die in Quer-  
schnittsebenen des Randprofils angeordnet sind. Dies er-  
10 gibt einen günstigen magnetischen Fluß von der Magnet-  
platte zu den Polschuhen und von diesen zueinander, so daß  
große magnetische Kräfte auf kleinem Raum erzeugt bzw.  
übertragen werden können.

- 15 Dabei ist es vorteilhaft, wenn die Polschuhe gegenüber den  
eigentlichen Magneten an der Oberfläche der Scharnierteile  
vorstehen und wenn zumindest die Oberseite der Scharnier-  
teile mit den magnetischen Polschuhen vorzugsweise mit  
Kunststoff oder Schaumstoff überzogen ist, der bündig mit  
20 den vorstehenden Polschuhen abschließt. Dadurch wird der  
Magnet selbst geschützt, während an den Polschuhen die  
magnetischen Kräfte konzentriert werden. Die Kunststoff-  
Oberfläche an den Scharnierteilen erleichtert das gegen-  
seitige Abwälzen, aber auch das Lösen der beiden Schar-  
25 nierteile voneinander.

- Für ein einfaches Verstellen der Scharnierteile durch Ab-  
wälzen aufeinander ist es besonders günstig, wenn die kon-  
vexe Wölbung der Scharnierteile im Querschnitt kreisbogen-  
30 förmig ist und vorzugsweise etwa über einen Halbkreis  
reicht. Entsprechend große Winkel können eingestellt wer-  
den, wobei aber immer in all diesen Winkellagen durch die  
entsprechend geformten Magnete bzw. Polschuhe die ent-  
sprechende Magnetisierungsrichtung ausreichend große mag-  
35 netische Haltekräfte übertragen werden, die die beiden

1 Scharnierteile aneinander festhalten. Dennoch wird das  
Abwälzen aufeinander durch keine mechanischen Haltemittel  
in irgendeiner Weise erschwert. Auch ist durch die Ein-  
senkung der Magnete in die Randprofile ausgeschlossen, daß  
5 beim Abwälzen oder Lösen auf diese Halteelemente wirkende  
Kräfte diese zerstören oder aus ihrer Halterung lösen  
könnten.

Für eine gute Kraftübertragung und Halterung bei gleich-  
10 zeitig leichter Abwälzbarkeit, aber auch Lösbarkeit der  
Scharnierverbindung ist es vorteilhaft, wenn über die  
Höhe der aufeinander abwälzbaren Scharnierteile verteilt  
zumindest an einem der Scharnierteile zwei oder mehr Mag-  
nete und an dem Gegen-Scharnierteil ein ferromagnetisches  
15 Gegenstück auf gleicher Höhe wie die Magneten eingelassen  
sind. Die in ein Scharnierteil eingelassenen, im Quer-  
schnitt vorzugsweise halbkreisförmigen Magnete sind dabei  
zweckmäßigerweise durchmagnetisiert, so daß die Feldlinien  
zu den Polschuhen verlaufen. Solche Magnetanordnungen sind  
20 vor allem dann vorteilhaft, wenn die Magnete mit ferromag-  
netischen Gegenständen zusammenwirken.

Die erfindungsgemäße Scharnierverbindung erlaubt nicht nur  
die Verbindung zweier Scheibenelemente, sondern es können  
25 sogar drei oder noch mehr Scheibenelemente gegeneinander  
in ihrer Winkellage verstellbar sein und an einem gemein-  
samen Ort mit ihren Rändern zusammenstoßen. In diesem  
Falle ist es zweckmäßig, wenn in dem gewölbten Scharnier-  
teil eines Scheibenelementes Magnete und in denen der an-  
30 deren Scheibenelemente Gegenstücke aus ferromagnetischem  
Werkstoff eingelassen sind. Bei vier oder gar sechs von  
einer gemeinsamen Stelle ausgehenden Scheibenelementen  
können auch abwechselnd nebeneinander Scharnierteile mit  
Magneten und mit ferromagnetischen Werkstoffen aneinander-  
35 stoßend angeordnet sein.

1 Für die Bildung einer Kette von Scheibenelementen oder  
auch die beliebige Zuordnung mehrerer Scheibenelemente  
zueinander ist es zweckmäßig, wenn ein Scheibenelement  
an einem vertikalen Rand wenigstens ein Scharnierteil mit  
5 Magneten und an dem gegenüberliegenden parallelen Rand  
wenigstens ein Gegen-Scharnierteil hat. Somit können meh-  
rere Scheibenelemente auch in Reihe aufgestellt werden,  
wobei ihre Winkellagen aber auch wechseln können. Dennoch  
können alle Scheibenelemente gleich zueinander ausgebildet  
10 sein, was ihre Zuordnung zueinander erleichtert.

Vor allem bei Kombination einzelner oder mehrerer der vor-  
beschriebenen Merkmale und Maßnahmen ergibt sich eine  
Scharnierverbindung für in beliebigen Winkellagen fest  
15 verbindbare, dennoch aber wieder leicht voneinander lös-  
bare plattenförmige Teile, die vorzugsweise als Sicht-  
und/oder Schallschutz Verwendung finden können, ohne daß  
beim Verändern der Winkellagen der Teile zueinander große  
Haltekräfte überwunden werden müssen und die Verbindung  
20 dieser Teile lösbar ist, dennoch aber mit relativ großen  
Kräften erfolgt. Zwar sind schon Kupplungen mit Hilfe von  
Magneten bekannt, wobei diese entweder dynamisch ausgebil-  
det sind, wenn ein drehender Magnet einen Gegenmagneten  
ebenfalls in Drehung versetzt, oder die für eine immer  
25 wieder gleiche Verbindung zweier dann eine feste und vor-  
bestimmte immer gleichbleibende Lage zueinander einnehmen-  
de Teile gedacht ist, wie es beispielsweise beim Verschluß  
einer Schranktüre der Fall ist. Die vorliegende Erfindung  
schafft nun aber eine Verbindung, bei welcher zwei gegen-  
30 einander in ihrer Winkellage verschwenkbare Teile, bei  
denen die Haftstelle beim Verschwenken und Abwälzen dieser  
Teile wandert, in der jeweiligen Position dann eine ge-  
nügend feste Verbindung dieser Teile erlaubt. Vorteilhaft  
ist dabei die stufenlose Verstellbarkeit.

35

1    Nachstehend ist die Erfindung mit ihren ihr als wesentlich  
zugehörigen Einzelheiten anhand der Zeichnung noch näher  
beschrieben. Es zeigt in zum Teil schematisierter Darstel-  
lung:

5

Fig. 1    eine Seitenansicht einer erfindungsgemäßen Schar-  
nierverbindung, wobei die beiden Scharnierteile  
voneinander gelöst sind,

10   Fig. 2    je eine Stirnansicht eines Scharnierteiles und  
eines Gegen-Scharnierteiles der erfindungsge-  
mäßen Scharnierverbindung,

15   Fig. 3    eine Draufsicht bzw. einen Querschnitt einer er-  
findungsgemäßen Scharnierverbindung, wobei die  
eigentlichen zu verbindenden Scheibenelemente  
weggelassen sind und die bei der dargestellten  
Position miteinander einen Winkel von etwa  $180^{\circ}$   
bilden,

20

Fig. 4    eine Ausführungsform einer Scharnierverbindung,  
bei welcher insgesamt vier Scharnierteile zusam-  
menwirken,

25   Fig. 5    eine Ausführungsform einer Scharnierverbindung,  
bei welcher insgesamt sechs Scharnierteile für  
ebenso viele Scheibenelemente zusammenwirken,

30   Fig. 6    einen Querschnitt eines zu einem Scharnierteil  
gehörenden Magneten mit einem ihm gegenüber vor-  
stehenden Polschuh,

Fig. 7    eine Ansicht des Magneten gemäß Fig. 6 mit den  
beiden Polschuhen, wobei durch Pfeile angedeutet  
35   ist, daß der Magnet durchmagnetisiert ist, sowie



- 1 Fig. 8 in schaubildlicher und schematisierter Darstellung zwei in einem Winkel zueinander stehende,  
von der erfindungsgemäßen Scharnierverbindung  
verbundene, nur teilweise dargestellte Scheiben-  
5 elemente.

Eine im ganzen mit 1 bezeichnete, vor allem in den Figuren  
3 bis 5 und 8 in Gebrauchsstellung dargestellte Scharnier-  
verbindung dient dazu, zwei Scheibenelemente 2 einerseits  
10 in ihrer Winkellage veränderbar zu verbinden, wobei diese  
aber andererseits auch voneinander lösbar sein sollen,  
ohne daß dazu Schrauben, Bolzen od. dgl. gelöst werden  
müßten.

- 15 Die Scheibenelemente 2, welche Platten aus mehreren  
Schichten, schallschluckendem Werkstoff od. dgl. sein  
können, haben dazu an ihren einander zugewandten und an-  
einanderstoßenden Rändern 3 jeweils wenigstens ein Schar-  
nierteil 4 bzw. 5, wobei im Ausführungsbeispiel beide  
20 Scharnierteile 4 und 5 im Querschnitt konvex gewölbt sind,  
so daß sie beim gegenseitigen Verschwenken aufeinander ab-  
wälzbar sind.

In den Figuren 1 bis 5 ist dabei verdeutlicht, daß die  
25 beiden Scharnierteile 4 und 5 in dem konvexen Bereich mag-  
netisch verbunden sind. In Fig. 8 erkennt man dabei, daß  
die miteinander verbindbaren und gegeneinander schwenk-  
baren Scheibenelemente 2 über die gesamte Länge bzw. Höhe  
miteinander verbunden werden können und über die Höhe ver-  
30 teilt mehrere Scharniere 1 mit jeweils wenigstens einem  
Magneten 6 aufweisen. Es kann sich dabei an einem Schar-  
nierteil 4 wenigstens ein Magnet 6, im Ausführungsbeispiel  
gemäß Fig. 1 und 2 zwei Magnete 6 und an dem zugehörigen  
Gegen-Scharnierteil 5 auf der Höhe der Magnete 6 ein mag-  
35 netischer Werkstoff 7 befinden, der gemäß den Figuren 1, 2

1 und 3 ein entsprechend gewölbtes, an der Oberfläche des  
Randes 3 befindliches Stahlblech sein kann. Vor allem  
Fig. 3 zeigt ferner, daß die beiden Scharnierteile 4 und 5  
von Metallprofilen 8 mit an den einander zugewandten Sei-  
5 ten konvex gerundetem Querschnitt, vorzugsweise aus nicht  
magnetischem Werkstoff wie z. B. Aluminium od. dgl. ge-  
bildet sein können, in die an dem einen Scharnierteil 4  
in den entsprechenden Scharnierbereichen ein oder mehrere  
Magnete 6 eingesetzt oder eingelassen sind, dem oder denen  
10 in gleicher Höhe an dem anderen Scharnierteil 5 das Teil 7  
aus magnetischem Werkstoff, vorzugsweise Eisen oder Stahl,  
gegenüberliegt. Auch könnte an dieser Stelle ein entgegen-  
gesetzt gepolter Magnet angeordnet sein. In den Figuren 6  
und 7 erkennt man, daß der Magnet 6 jeweils als Platte  
15 ausgebildet ist und beidseitig Polschuhe 9 aufweist, die  
gemäß Fig. 1 und 2 in Querschnittsebenen des Randprofils  
8 bzw. des Randes 3 angeordnet sind. Die Polschuhe 9  
stehen dabei gegenüber den eigentlichen Magneten 6 an der  
Oberfläche der Scharnierteile 4 vor. Dabei ist in Fig. 1,  
20 2 und 8 angedeutet, daß die Oberseite der Scharnierteile  
4 und 5 einen Überzug 10 aus Kunststoff oder Schaumstoff  
haben können, der bündig mit den vorstehenden Polschuhen  
9 abschließt. Somit können die Polschuhe 9 die magneti-  
schen Kräfte gut auf das Gegen-Scharnierteil 5 und den  
25 dort vorgesehenen magnetischen Teil 7 ausüben. Besonders  
günstig lassen sich dabei magnetische Haltekräfte trotz  
der Abwälzbarkeit der Scharnierteile 4 und 5 aufeinander  
erzeugen und praktisch in beliebigen Winkellagen der  
Scheibenelemente 2 wirken, wenn die in ein Scharnierteil  
30 4 eingelassenen, im Querschnitt gemäß Fig. 6 halbkreis-  
förmigen Magnete 6 gemäß Fig. 7 und den dort dargestell-  
ten Pfeilen Pf durchmagnetisiert sind, so daß die Feld-  
linien zu den Polschuhen 9 verlaufen. Auch die konvexe  
Wölbung der Scharnierteile 4 und 5 ist im Querschnitt  
35 kreisbogenförmig und reicht etwa über einen Halbkreis.

- 1 Somit können sehr große Winkelbereiche der beiden anein-  
ander lösbar befestigbaren Scheibenelemente 2 beliebig  
eingestellt werden.
- 5 In den Figuren 3 bis 5 erkennt man, daß die im Querschnitt  
nach außen bzw. gegeneinander konvex oder kreisbogenförmig  
gewölbten Randprofile 8 an ihren den Scheibenelementen 2  
zugewandten Rückseiten Raststege 11 zum Verbinden mit den  
Scheibenelementen 2 haben. Dadurch läßt sich eine solide  
10 Verbindung dieser Randprofile 8 erzeugen, so daß diese  
eine Doppelfunktion erhalten. Einerseits erlauben sie das  
Abwälzen der Ränder 3 der Scheibenelemente 2 aufeinander,  
so daß dort entsprechende Scharnierteile angeordnet wer-  
den können, andererseits verstärken sie aber rahmenartig  
15 das gesamte Scheibenelement 2. Auch die Oberfläche im  
Randbereich ist formschön und wird durch die Scharnier-  
teile 4 und 5 praktisch nicht gestört, weil die Magnete 6  
als Platte ausgebildet und die Polschuhe 9 in der Schnitt-  
ebene des Randprofiles 8 liegen, so daß durch den schon  
20 erwähnten Überzug 10 nur schmale Streifen der Stirnseite  
der Polschuhe 9 an der Oberfläche sichtbar werden.

- Als zusätzliche Halterung für die Scheibenelemente 2 kön-  
nen an diesen in nicht näher dargestellter Weise Ständer  
25 mit Füßen vorgesehen sein, so daß sich ein besonders gün-  
stiges Einsatzgebiet dieser Scharnierverbindung für auf-  
stellbare Platten als Sicht- und/oder Schallschutz ergibt.  
Die Scharnierverbindung erlaubt dabei in vorteilhafter  
Weise eine individuelle und beliebige Zuordnung solcher  
30 Scheibenelemente, ohne daß es aufwendiger Montagen mit  
entsprechenden Stützen, Halteprofilen u. dgl. bedarf. Die  
Scheibenelemente können also vom Benutzer auch jederzeit  
in eine beliebige andere Position gebracht werden. In Fig.  
1 und 2 ist verdeutlicht, daß über die Höhe eines Schar-  
35 nierteiles 4 zwei Magnete 6, gegebenenfalls auch mehr

1 solche Magnete 6, und an dem Gegen-Scharnierteil 5 ein  
ferromagnetisches Gegenstück 7 auf gleicher Höhe wie die  
Magnete 6 eingelassen sein können. Dadurch erhalten diese  
Scharnierteile 4 und 5 eine größere Stabilität, als wenn  
5 nur ein Magnet vorgesehen wäre.

In den Figuren 4 und 5 ist angedeutet, daß die erfindungs-  
gemäße Scharnierverbindung 1 es auch ermöglicht, mehr als  
zwei Scheibenelemente 2 scharnierartig miteinander zu ver-  
10 binden. So könnten beispielsweise drei Scheibenelemente 2  
jeweils mit einem Rand 3 zusammenstoßen, wobei es dann  
zweckmäßig ist, wenn in dem gewölbten Scharnierteil 4  
eines Scheibenelementes 2 Magnete 6 und in denen der an-  
deren Scheibenelemente Gegenstücke 7 aus ferromagnetischem  
15 Werkstoff eingelassen sind. In Fig. 4 sind vier Ränder 3  
von Scheibenelementen zusammenstoßend dargestellt, wobei  
jeweils abwechselnd Scharnierteile 4 mit Magneten 6 und  
Scharnierteile 5 mit ferromagnetischen Gegenstücken 7 vor-  
gesehen sind. Man könnte aber auch die Scharnierverbindung  
20 gemäß Fig. 3 durch jeweils zwei rechtwinklig angeordnete  
Scheibenelemente ergänzen, wobei diese dann lediglich  
ferromagnetische Gegenstücke 7 benötigen würden und die  
Magnete 6 des einen Scheibenelementes alle übrigen Schei-  
benelemente im Scharnierbereich halten würden.

25 Fig. 5 zeigt eine Anordnung mit sechs von einer Stelle  
ausgehenden Scheibenelementen 2, wobei wiederum ab-  
wechselnd Scharnierteile 4 mit Magneten 6 und Scharnier-  
teile 5 mit Gegenstücken 7 aneinander lösbar befestigt  
30 sind.

Die erfindungsgemäße Scharnierverbindung erlaubt also  
nicht nur die lösbare und leicht verstellbare Verbindung  
zweier, sondern auch mehrerer Scheibenelemente, wodurch  
35 die Anwendbarkeit und Vielseitigkeit erheblich vergrößert

1 wird. Dennoch ergeben sich bei einfacher Verstellbarkeit  
der Winkellagen und einfacher Lösbarkeit der Scharnier-  
teile voneinander große Haltekräfte. Dabei sind die für  
das Abwälzen aufeinander wichtigen Oberseiten der Schar-  
5 nierteile 4 und 5 unempfindlich gegen eventuelle Schläge  
oder Stöße, da sie weitgehend mit Kunststoff überzogen  
sein können und für die Halteverbindung nur an wenigen  
schmalen Stellen vorstehende Polschuh-Stirnseiten von  
Bedeutung sind, die auch bei unsachgemäßer Behandlung  
10 kaum beschädigt oder verletzt werden können. Empfindliche  
vorstehende Teile, die bei der Verbindung ineinander-  
greifen müssen, werden vermieden.

Alle in der Beschreibung, den Ansprüchen, der Zusammen-  
15 fassung und der Zeichnung dargestellten Merkmale und  
Konstruktionsdetails können sowohl einzeln als auch in  
beliebiger Kombination miteinander wesentliche Bedeutung  
haben.

20

- Ansprüche -

25

30

35

1 Firma  
plattex GmbH  
Lörracher Straße 30  
7853 Steinen

5

UNSERE AKTE - MITTE STETS ANGEHEN!

E 85 434 MR

0 Scharnierverbindung  
Ansprüche

- 5 1. Scharnierverbindung (1) für wenigstens zwei relativ zueinander in ihrer Winkellage veränderbare und voneinander lösbare Scheibenelemente (2), die an ihren einander zugewandten und aneinanderstoßenden Rändern (3) jeweils wenigstens ein Scharnierteil (4; 5) haben, wovon zumindest eines im Querschnitt konvex gewölbt ist, wobei diese beiden Scharnierteile (4, 5) beim gegenseitigen Verschwenken aufeinander abwälzbar sind und wobei die Scheibenelemente (2) vorzugsweise zusätzlich zu ihrer Scharnierverbindung (1) wenigstens eine weitere Halterung haben, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Scharnierteile (4 und 5) in dem konvexen Bereich magnetisch verbunden sind.
2. Scharnierverbindung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die vorzugsweise über die gesamte Länge bzw. Höhe miteinander verbindbaren Scheibenelemente (2) über die Höhe verteilt mehrere Scharniere (1) mit jeweils wenigstens einem Magneten (6) aufweisen.

- 1 3. Scharnierverbindung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch  
gekennzeichnet, daß sich an dem einen Scharnierteil  
(4) wenigstens ein Magnet (6) und an dem zugehörigen  
5 Gegen-Scharnierteil (5) zumindest auf der Höhe des/  
der Magnete (6) ein Gegenstück (7) aus magnetischem  
oder ferromagnetischem Werkstoff befindet.
- 10 4. Scharnierverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 3,  
dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Scharnierteile  
(4, 5) von Metallprofilen (8) mit an den einander zu-  
gewandten Seiten konvex gerundetem Querschnitt, vor-  
zugsweise aus nicht magnetischem Werkstoff, insbeson-  
dere Aluminium od. dgl. gebildet sind, in die zumin-  
dest an einem der Scharnierteile (4) bereichsweise  
15 ein Magnet (6) eingesetzt oder eingelassen ist, dem  
in gleicher Höhe an dem anderen Scharnierteil (5) ein  
entgegengesetzt gepolter Magnet oder ein Teil (7) aus  
magnetischem Werkstoff gegenüberliegt.
- 20 5. Scharnierverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 4,  
dadurch gekennzeichnet, daß der Magnet (6) als Platte  
ausgebildet ist und beidseitig Polschuhe (9) auf-  
weist, die in Querschnittsebenen des Randprofiles (3)  
angeordnet sind.
- 25 6. Scharnierverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 5,  
dadurch gekennzeichnet, daß die Polschuhe gegenüber  
den eigentlichen Magneten (6) an der Oberfläche der  
Scharnierteile (4) vorstehen, und daß zumindest die  
30 Oberseite der Scharnierteile mit den magnetischen  
Polschuhen vorzugsweise mit Kunststoff oder Schaum-  
stoff überzogen ist, der bündig mit den vorstehenden  
Polschuhen (9) abschließt.
- 35 7. Scharnierverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 6,

- 1 dadurch gekennzeichnet, daß die konvexe Wölbung der  
Scharnierteile (4, 5) im Querschnitt kreisbogenförmig  
ist und vorzugsweise etwa über einen Halbkreis reicht.
- 5 8. Scharnierverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 7,  
dadurch gekennzeichnet, daß die im Querschnitt nach  
außen bzw. gegeneinander konvex oder kreisbogenförmig  
gewölbten Randprofile (8) an ihren den Scheibenele-  
menten (2) zugewandten Seiten Raststege (11) od.dgl.  
10 zum Verbinden mit den Scheibenelementen (2) haben.
9. Scharnierverbindung nach einem der Ansprüche 1 bis 8,  
dadurch gekennzeichnet, daß als zusätzliche Halterung  
für die durch die Scharnierverbindung im Winkel zu-  
15 einander veränderbaren Scheibenelemente (2) an diesen  
Ständer mit Füßen vorgesehen sind.
10. Scharnierverbindung nach einem der vorstehenden An-  
sprüche, dadurch gekennzeichnet, daß über die Höhe  
20 der aufeinander abwälzbaren Scharnierteile (4) ver-  
teilt zumindest an einem der Scharnierteile zwei oder  
mehr Magnete (6) und an dem Gegen-Scharnierteil (5)  
ein ferromagnetisches Gegenstück (7) auf gleicher  
Höhe wie die Magnete (6) eingelassen sind.
- 25 11. Scharnierverbindung nach einem der vorstehenden An-  
sprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die in ein  
Scharnierteil (4) eingelassenen, im Querschnitt vor-  
zugsweise halbkreisförmigen Magnete (6) durchmagne-  
30 tisiert sind.
12. Scharnierverbindung mit wenigstens drei gegeneinander  
in ihrer Winkellage verstellbaren, mit einem Rand (3)  
zusammenstoßenden Scheibenelementen (2) nach einem  
35 der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß



1 in dem gewölbten Scharnierteil (4) eines Scheiben-  
elementes (2) Magnete (6) und in denen der anderen  
Scheibenelemente Gegenstücke (7) aus ferromagneti-  
schem Werkstoff eingelassen sind.

5

13. Scharnierverbindung mit zumindest vier gegeneinander  
in ihrer Winkellage verstellbaren Scheibenelementen  
(2) nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch ge-  
kennzeichnet, daß nebeneinander abwechselnd Schar-  
nierteile (4) mit Magneten (6) und Scharnierteile  
10 (5) mit ferromagnetischen Gegenstücken (7) lösbar  
verbunden sind.

14. Scharnierverbindung nach einem der vorstehenden An-  
sprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ein Scheiben-  
element (2) an seinem einen vertikalen Rand (3) we-  
nigstens ein Scharnierteil (4) mit Magneten (6) und  
an seinem gegenüberliegenden parallelen Rand wenig-  
stens ein Gegen-Scharnierteil (5) hat.

20

25

- Zusammenfassung -

30

35

114

Fig. 1

0178504

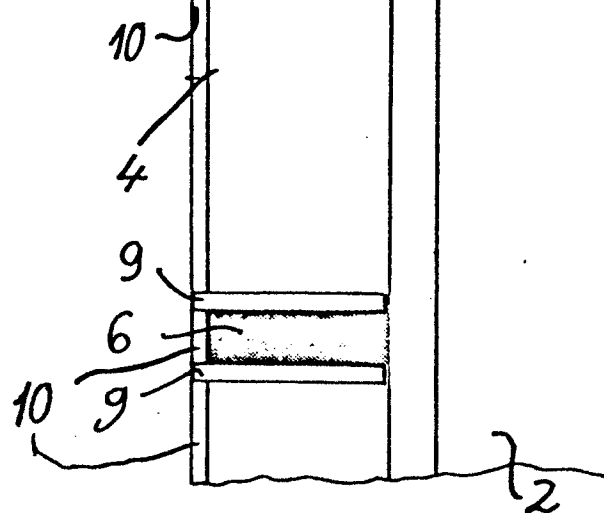
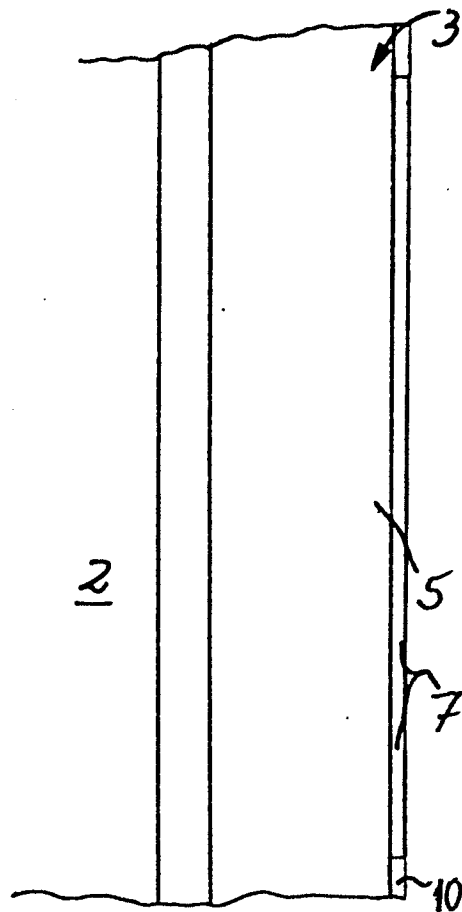
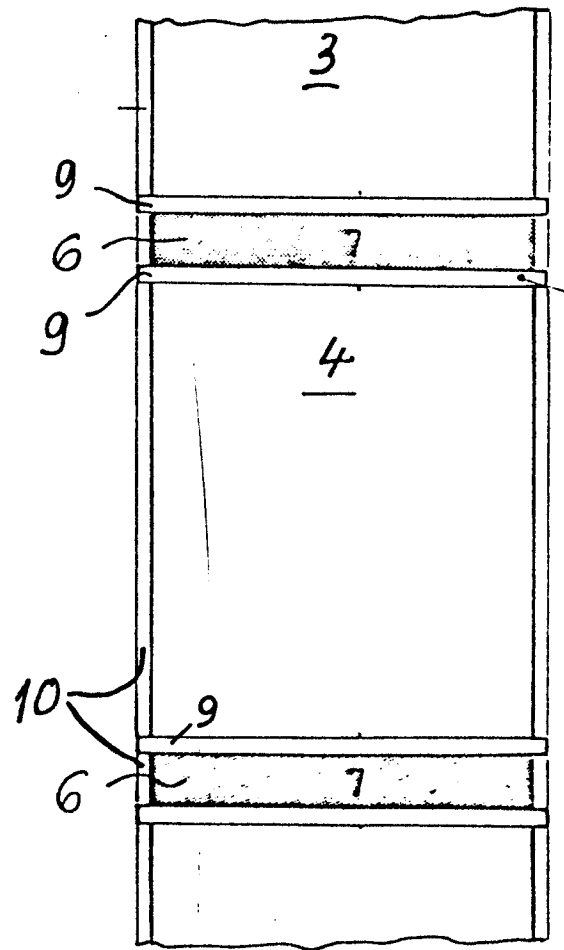
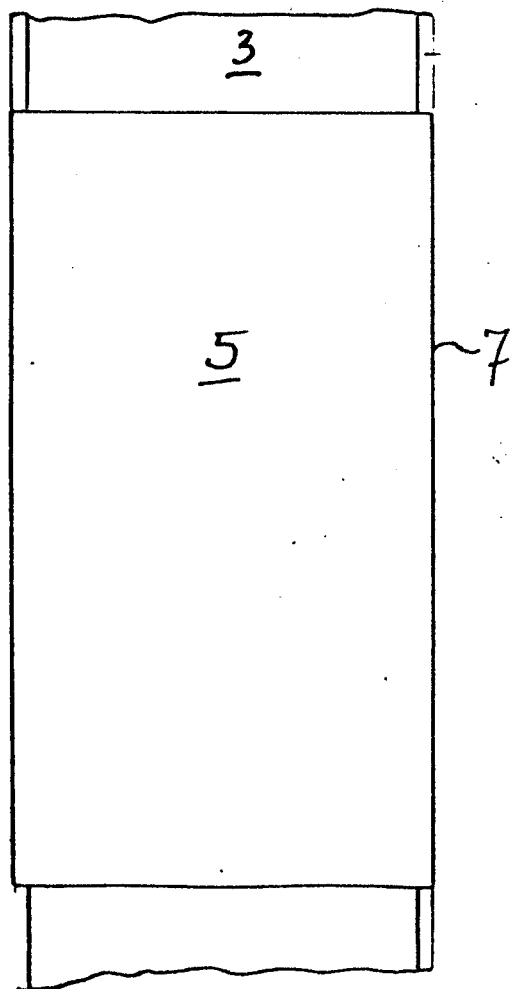


Fig. 2



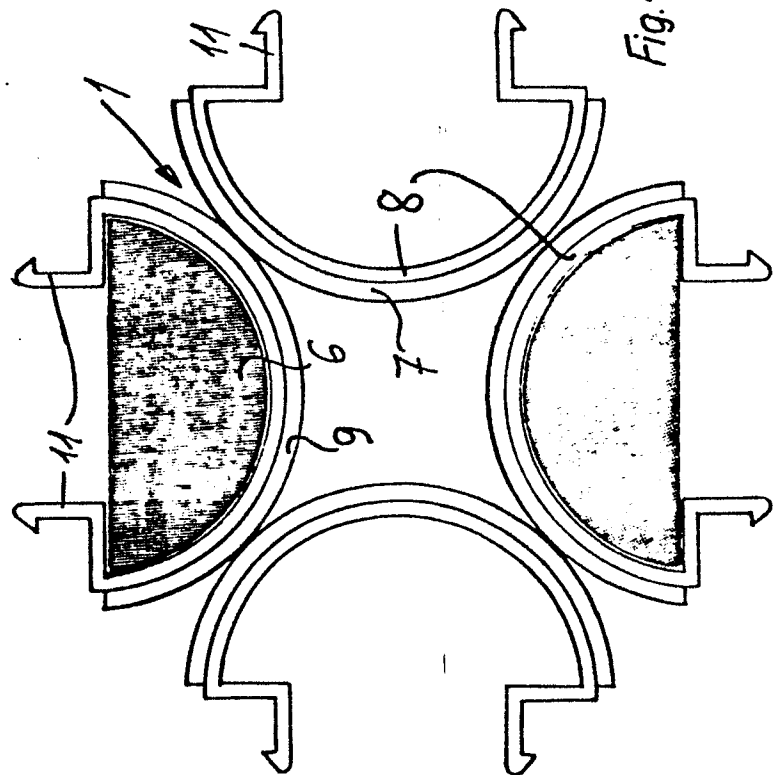
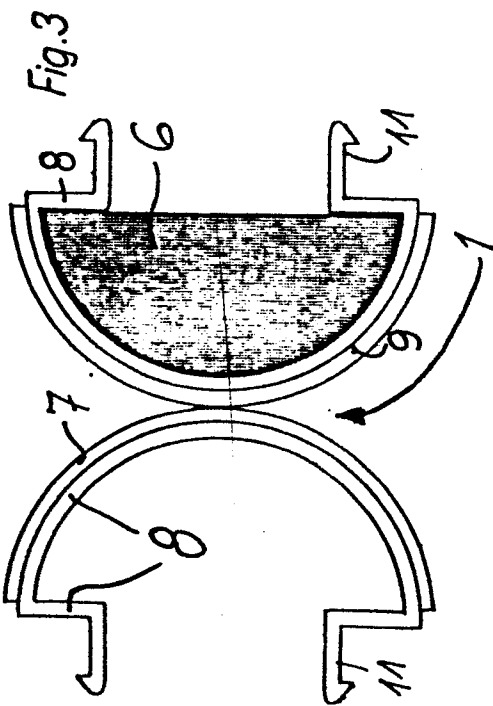
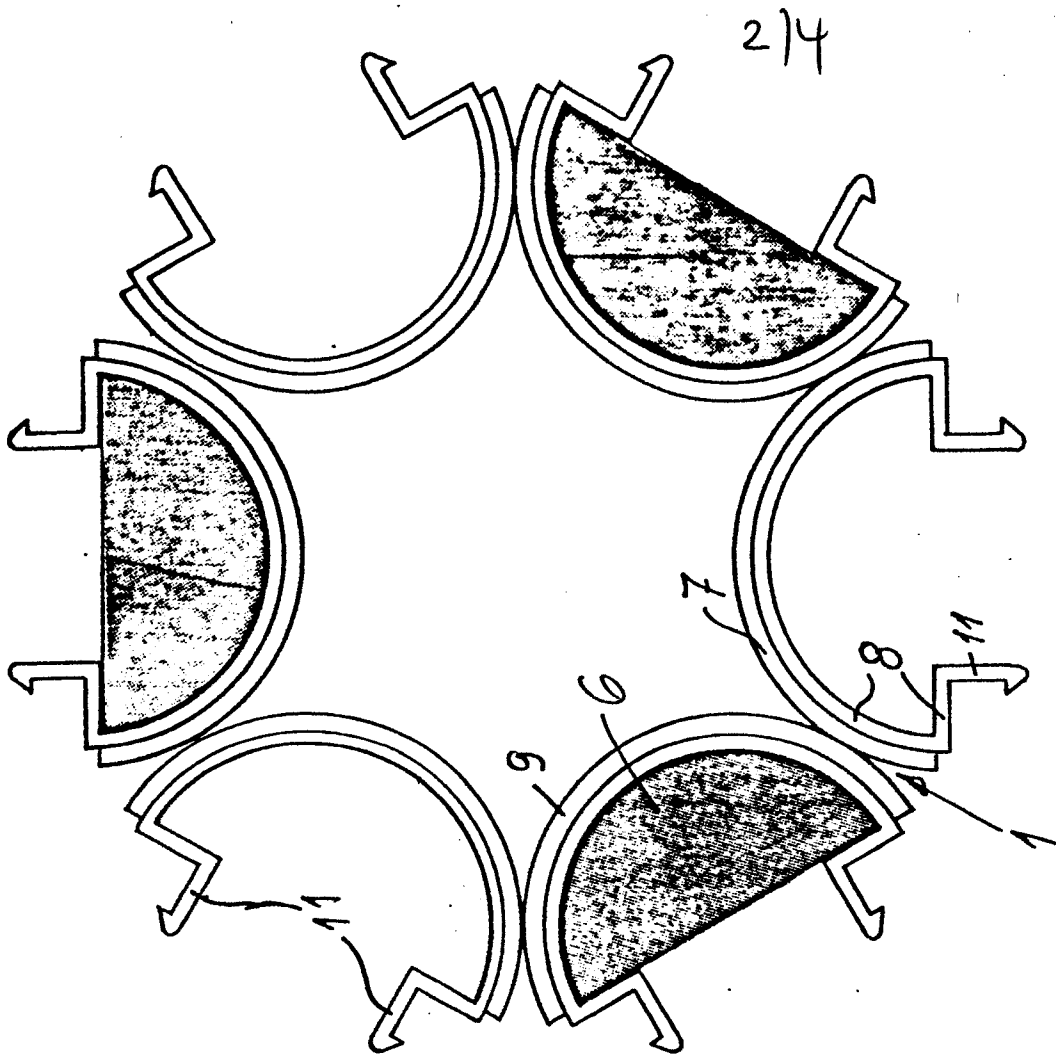


Fig.6

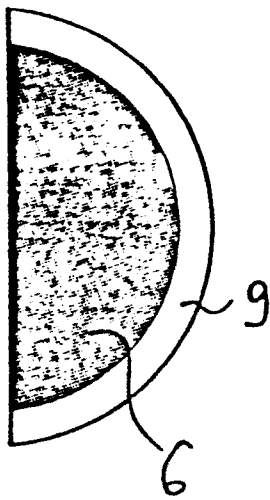


Fig.7

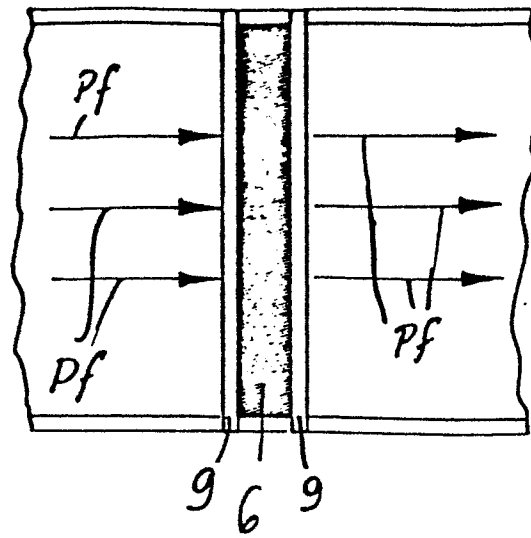
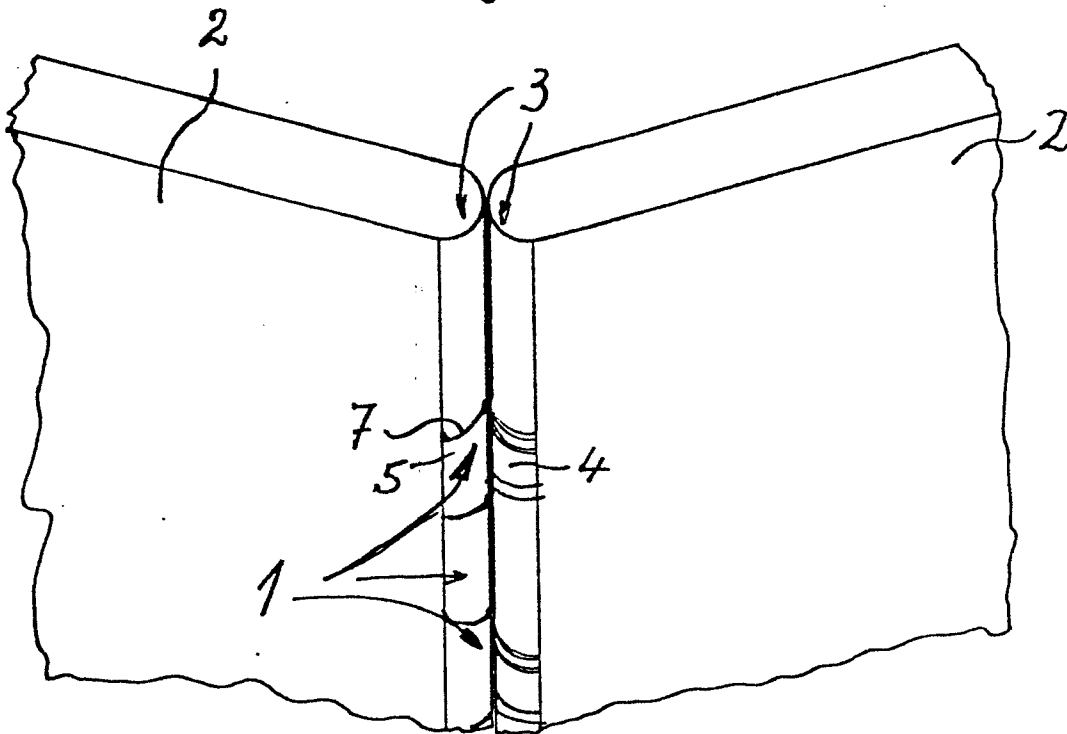
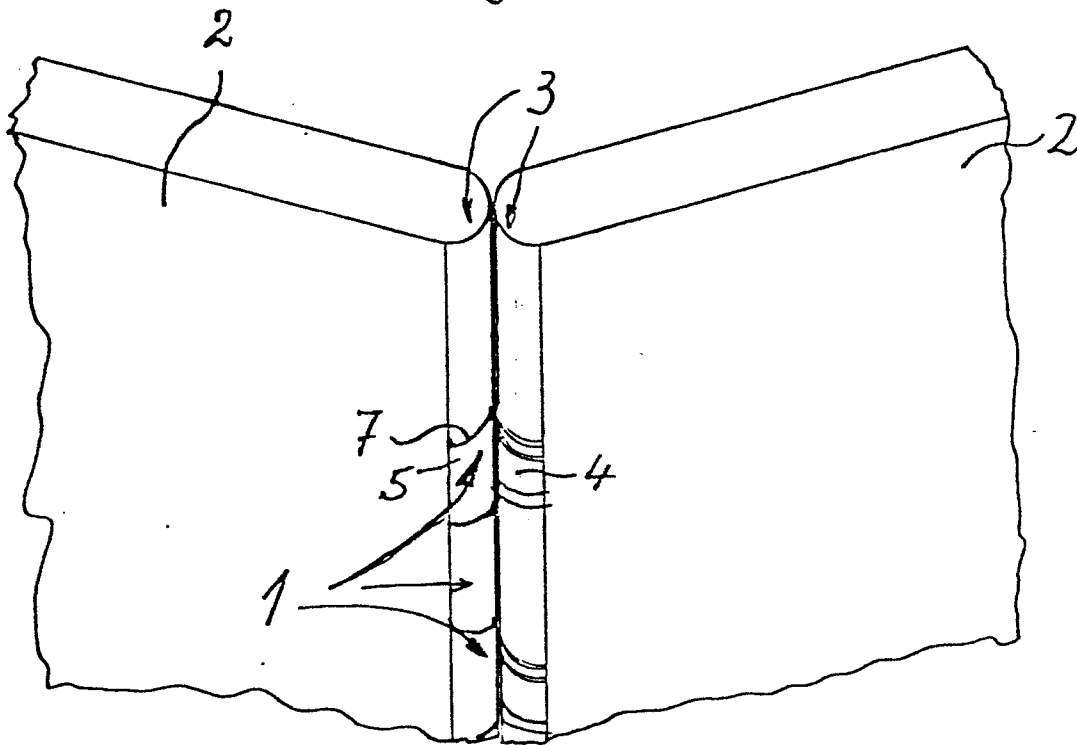


Fig.8



4/4

Fig. 8





EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 4)
Y	FR-A-2 214 058 (FORMFAC INTERNATIONAL) * Figuren 1-3; Ansprüche 1-4; Seite 2, Zeilen 2-40; Seite 3, Zeilen 1-27 *	1-4, 7-9, 13	E 04 B 02/74 E 05 D 01/00
Y	DE-A-2 508 524 (PLANACORD GmbH & CO. KG) * Ansprüche 1,5; Figuren 1-6 *	1-4, 7-9, 13	
A	DE-A-1 929 907 (FA. K. SIMON) * Anspruch 1; Figuren 1,2 *	5, 6, 11, 12	
A	US-A-3 592 289 (AYSTA et al.) * Figur 2 *	9	
A	DE-A-1 553 540 (BAERMANN)		RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 4)
A	FR-A-2 218 865 (FA. J. HÜPPE)		E 04 B E 05 D E 05 C
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 19-12-1985	Prüfer BOUSQUET K.C.E.
<p>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</p> <p>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet</p> <p>Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie</p> <p>A : technologischer Hintergrund</p> <p>O : nichtschriftliche Offenbarung</p> <p>P : Zwischenliteratur</p> <p>T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</p> <p>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist</p> <p>D : in der Anmeldung angeführtes Dokument</p> <p>L : aus andern Gründen angeführtes Dokument</p> <p>&amp; : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument</p>			